

STADT DEGGENDORF
www.donau-anzeiger.de

Beschlüsse aus den Sitzungen

Deggen Dorf. (red) Der Bau-, Stadtplanungs- und Umweltausschuss kam zu seiner sechsten Sitzung des Jahres zusammen. Hier die wichtigsten Entscheidungen im Überblick: Bebauungsplan „Mitterfeld“: Statt einer Pflegeeinrichtung soll im Bereich des Bebauungsplans ein Auszubildenden-, Schwestern- und Studentenwohnheim errichtet werden, für das in Deggen Dorf ein entsprechender Bedarf gesehen wird. Es wurde beschlossen, das bereits eingeleitete Bauleitplanverfahren zur Änderung des Bebauungsplans zu beenden und für die Grundstücke mit den Flurnummern 457 (Teilfläche) und 458 der Gemarkung Fischerdorf den Bebauungsplan zu ändern in Form eines vorhabenbezogenen Bebauungsplans. Der Entwurf des Deckblattes wird gebilligt, und die Öffentlichkeitsbeteiligung und die Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange sind durchzuführen. Aufstellung des Bebauungsplanes „Bräugasse 1“ durch die Gemeinde Moos: Ziel der Bauleitplanung der Gemeinde Moos ist die Ausweisung eines eingeschränkten Gewerbegebietes, um einem bestehenden Montagebetrieb in Moos eine Erweiterungsmöglichkeit einzurichten. Gegen die vorliegenden Planungen der Gemeinde Moos bestehen keine Bedenken. Errichtung eines Hochregallagers in der Land-Au 30: Die Baugenehmigung wird in Aussicht gestellt. Nutzungsänderung im ersten Obergeschoss des VHS-Gebäudes von einer Fremdsprachenschule in einen Kindergarten mit Krippe und Nebenräumen in der Amanstraße 9: Die Baugenehmigung wird erteilt.

Wir gratulieren...

...Alfons **Scholler**, Deggen Dorf, Graflinger Straße 90, zum 75. Geburtstag.

...Renate **Geißler**, Deggen Dorf, Schrenkstraße 7, zum 80. Geburtstag.

...Dora **Apelt**, Deggen Dorf, Schwemmberg 3, zum 85. Geburtstag.

...Minna **Utz**, Deggen Dorf, Perlasberger Straße 25, zum 95. Geburtstag.

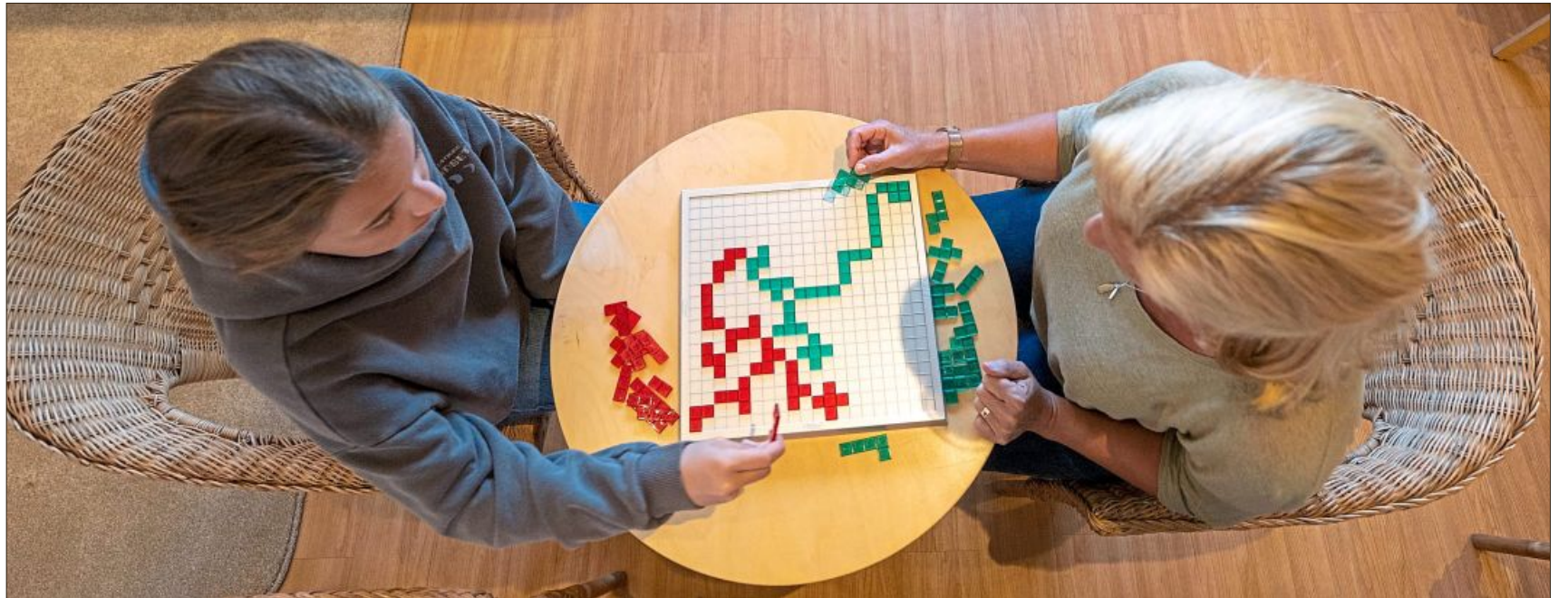
Die Polizei meldet

Schmierfink wird gestellt

Deggen Dorf. Passanten hatten am Sonntag gegen 14.30 Uhr an der Angermühle einen Unbekannten beobachtet, wie dieser einen Stromkasten mit einem Stift beschmierte. Sie informierten die Polizei, die im Rahmen der Fahndung einen 23-jährigen Mann gestellt haben, auf den die Beschreibung passte. Er muss sich nun wegen Sachbeschädigung verantworten.

Auto mit falscher Zulassung

Deggen Dorf. Gegen 22 Uhr wurde am Sonntag ein Autofahrer von Beamten zur Verkehrskontrolle angehalten. An seinem Auto waren rumänische Kennzeichen angebracht. Nachdem der Fahrer und Halter des Autos schon längere Zeit in Deutschland wohnt, hätte das Auto eine deutsche Zulassung gebraucht, und die Kfz-Steuer hätte dafür bezahlt werden müssen. Der 19-jährige Mann muss sich nun wegen eines Verstoßes der Abgabenordnung verantworten.



Wibke Lush (r.), die Jungen und Mädchen in einer psychologisch-therapeutischen Praxis betreut, spielt mit einer Schülerin ein Denkspiel, das besonders gut für Hochbegabte geeignet ist. Mehr als 200000 Kinder und Jugendliche unter den knapp 8,4 Millionen Schülerinnen und Schülern an allgemeinbildenden Schulen in Deutschland waren 2021/22 als hoch- oder höchstbegabt einzustufen. Viele von ihnen drohen im deutschen Bildungssystem unterzugehen, weil sie nicht ausreichend gefördert werden. Am Deggen Dorfer Comenius-Gymnasium gibt es eine solche Förderung seit 15 Jahren.

Foto: David Inderleit

„Das sind ganz normale Kinder!“

Seit 15 Jahren gibt es die Begabtenförderung am Deggen Dorfer Comenius-Gymnasium – Manche Vorurteile sind noch nicht ganz ausgeräumt

Von Andrea Weidemann

Deggen Dorf. Am Comenius-Gymnasium in Deggen Dorf sammeln sich Hochbegabte aus ganz Niederbayern. Eine Elite-Schmiede ist die Schule deshalb nicht. „Das sind ganz normale Kinder, keine kleinen Einsteins“, bekräftigt Birgit Paster. Sie ist Projektleiterin des Kompetenzzentrums für Begabungs- und Begabtenförderung am Comenius-Gymnasium Deggen Dorf und Mentorin für Hochbegabte. Und weiß seit der Einführung der Begabtenklassen vor 15 Jahren, wie viele Mythen und Vorurteile es in Bezug auf die schlaun Kinder gibt.

„Hochbegabung ist eine weit über dem Durchschnitt liegende intellektuelle Begabung eines Menschen. Bei dem in der Psychologie am häufigsten verwendeten Modell ist dabei ein Intelligenzquotient von 130... das ausschlaggebende Kriterium.“ – das schreibt Wikipedia. Birgit Paster und ihre Kollegin, Beratungslehrerin Nicole Dressler, ergänzen diesen Satz gern. Denn der IQ sei längst nicht alles, was ein besonders begabtes Kind ausmacht – darüber hinaus gehe eine Hochbegabung nicht automatisch mit guten Noten einher.

„Auch ein superschlaues Kind muss die Lateinvokabeln lernen“, gibt Birgit Paster zu bedenken. Es stehe vor denselben Herausforderungen wie alle Altersgenossen, seien es nun Pubertät oder Liebeskummer. Und manchmal bleibe ein Hochbegabter sogar hinter seiner per IQ attestierten geistigen Leistungsfähigkeit zurück. Weil zum Beispiel die Motivation fehlt. Weil das Lernumfeld nicht passt. Oder man nicht als Streber gelten, sondern lieber Teil der Gemeinschaft sein will.

Zu 100 Prozent in Schulfamilie integriert

Am Deggen Dorfer Comenius-Gymnasium hat man mittlerweile 15 Jahre Erfahrung darin, die idealen Voraussetzungen für hochbegabte Schüler zu schaffen und sie gleichzeitig zu 100 Prozent in die Schulfamilie zu integrieren. Denn auch wenn die besonders begabten Kinder jeweils in der B-Klasse einer Jahrgangsstufe zusammengefasst sind, gibt es viele Schnittmengen, erfolgt der Unterricht in manchen Fächern wie Religion oder Sport gemeinsam und gilt generell für alle derselbe Lehrplan.

Wie bitte? – Birgit Paster nickt bestätigend. Ja, derselbe Lehrplan für alle. Dieselben Lehrer. Und auch dieselben Prüfungen. Trotzdem ist der Unterricht natürlich nicht derselbe. Angefangen von der Art des

Unterrichtens bis hin zur Lehrmethode. „In den Begabtenklassen gibt es zum Beispiel mehr Projektarbeit, zusätzliche Wahlfächer und ein sogenanntes Enrichment-Programm. Wir Lehrer können beim Stoff schneller voran und mehr in die Tiefe gehen, weil bei den Kindern oft schon entsprechendes Vorwissen vorhanden ist. Außerdem leiten wir sie zum selbstorganisierten Lernen an und lassen ihnen viel Freiheit, ihre individuellen Interessen zu vertiefen und kreativ umzusetzen“, erklärt Birgit Paster. Letztlich könne man die Begabtenklassen als Zusatzangebot für diejenigen definieren, die „mehr wissen wollen“.

Nicht nur die Hochbegabten profitieren

Apropos „mehr wissen wollen“: „Ein hochbegabtes Kind zeichnet sich häufig durch Wissbegierde, schnelle Auffassungsgabe, Eloquenz und einen analytischen Verstand aus“, so die Erkenntnis von Birgit Paster und Nicole Dressler. Eine ganz andere entscheidende Erfahrung aus 15 Jahren Begabtenförderung ist: „Es profitieren nicht nur die Begabten!“ Dadurch, dass Comenius-Lehrkräfte speziell geschult werden, es regelmäßige Fortbildungen an und mit anderen Gymnasien sowie eine enge Zusammenarbeit mit Grundschulen gibt, man mittlerweile zudem auf ein bundesweites Netzwerk zurückgreifen kann, werden erfolgreiche Strategien und Unterrichtstools inzwischen auf die Regelklassen angewendet. Ein Beispiel: das so-

genannte Drehtürmodell. „Demnach können sich nicht mehr nur die Schüler einer Begabtenklasse, die sich im Unterricht langweilen, außerhalb des Klassenraums alleine mit einem selbst gewählten Projekt beschäftigen“, erläutert Birgit Paster. Diese in der Begabtenförderung etablierte Methode sei inzwischen am gesamten Comenius-Gymnasium eingeführt.

Eine weitere Errungenschaft infolge der Begabtenförderung sei das Lerncoaching, bei dem es um Tipps und Anregungen für effektiveres Lernen gehe. Am Comenius werde es zwischenzeitlich in allen fünften Klassen angeboten und sehr gut angenommen.

Quereinsteigen aus Regelklassen möglich

Und manchmal tut sich auch in den Regelklassen eine Hochbegabung hervor. Schließlich wird ein IQ von über 130 nicht immer schon im Grundschulalter entdeckt, und wenn doch, so passiert das oftmals zufällig, zum Beispiel im Rahmen von Tests wegen einer möglichen ADHS-Diagnose. „Quereinsteigen in höheren Klassen ist jederzeit möglich, das gilt auch für potenzielle Kandidaten von anderen Schulen“, versichert Birgit Paster.

Das Prozedere ist in diesem Fall dasselbe wie beim Übertritt von der vierten Klasse: Der positive IQ-Test ist Voraussetzung für die Bewerbung für die Begabtenklassen am Comenius. Dort erfolgt ein weiterer schulinterner Test, und das jeweilige Kind nimmt an einem Kennlern-Unterricht teil. Diese „Auf-

nahmerunde“ soll Aufschluss darüber geben, ob der Bewerber zur Schule passt und sich dort auch wohlfühlen wird. „Nachdem wir der einzige Standort für Begabtenförderung in Niederbayern sind, haben Kinder, die weiter weg wohnen, die Möglichkeit, in unserem der Schule angeschlossenen Internat unterzukommen“, erklärt Birgit Paster. Darüber hinaus führten die verantwortlichen Pädagogen auch Gespräche mit den Eltern der B-Klassen-Anwärter. Welche Motivation haben sie, ihr Kind in einer Begabtenklasse unterzubringen? Was können sie zum Schulleben beitragen? Welche zusätzlichen, für die Schule wichtigen Infos können sie über ihr Kind liefern?

„Die Hochbegabten sitzen nicht im Elfenbeinturm“

Aktuell gibt es an ihrer Schule sieben B-Klassen á etwa 18 Schüler. Die Nachfrage sei in den letzten Jahren gestiegen, sagt sie. Das habe viel mit den intensiven Bemühungen der Schule und ihrer Lehrer zu tun, die Begabtenförderung auch an Grundschulen bekannter zu machen beziehungsweise manche, noch aus den Anfangsjahren stammenden Vorurteile auszuräumen. „Die Kinder unserer B-Klassen sitzen nicht im Elfenbeinturm“, unterstreicht auch Nicole Dressler noch einmal.

■ Nähere Infos zur Begabtenförderung am Deggen Dorfer Comenius-Gymnasium unter <https://comenius-deg.de/project/begabtenfoerderung/>



Im Rahmen des bunten Abends in der Aula präsentieren alljährlich die Schülerinnen und Schüler der B-Klassen verschiedene Projekte.

Foto: Comenius-Gymnasium Deggen Dorf